

Donnerstag

24. September 2026 · Nachmittag

13:30–14:30

Jena

Prof. Dr. Ulrike Kaiser

Neuschöpfung. Überlegungen zu einer paulinischen Metapher

14:35

Hamburg

Apl. Prof. Dr. Silke Petersen

Androgyne Urmenschen und die Entstehung der Geschlechterdifferenz

15:35

Kaffeepause

16:00

Tübingen/Berlin

PD Dr. Benjamin Gleede

Ein Todesurteil als Lebensweisung. Adams Verurteilung als Schlüssel zum göttlichen Erziehungshandeln im Denken Theodors von Mopsuestia

17:05

Stockholm

Prof. Dr. Emmanouela Grypeou

Der schlafende Bräutigam: Aitiologische Rezeption von Gen 1–2 im Hexaemeron Jakobs von Sarug

18:05

Abendessen

19:05

Abschluss

Zur Tagung

VERANSTALTUNGSORT

Humboldt-Universität zu Berlin
Theologische Fakultät
Burgstr. 26, 10178 Berlin
Seminarraum 117, 1. OG rechts

ORGANISATION

Prof. Dr. Cilliers Breytenbach
Prof. Dr. Christine Gerber
Dr. des. Marie-Christin Barleben

ANMELDUNG

Anmeldungen bis 1. September 2026
Marie-Christin Barleben
marie-christin.barleben.1@hu-berlin.de

Abb.: New York, Morgan Library Ms Amherst Greek Papyrus 3, Gen 1,1–5 LXX



HUMBOLDT-
UNIVERSITÄT
ZU BERLIN



DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

FOR AITIOLOGIEN · TEILPROJEKT 3



Aitiologie und Anfangserzählungen als Narrative, Schrift und Performativ

Zur Rezeption von Gen 1–3 LXX in der Antike

23. + 24. SEPTEMBER 2026

Humboldt-Universität zu Berlin
Theologische Fakultät · Burgstr. 26

www.aitiologie.de

Tagung des Teilprojekts 3 „Neue Schöpfung? – Aitiologische Rezeptionen der Genesiserzählung in frühchristlichen Diskursen über Kosmos, Mensch und Geschlecht“ der Forschungsgruppe „Aitiologien – Figuren und Funktionen begründenden Erzählens in Wissenschaft und Literatur“

Zum Thema

Die am Anfang der Bibel überlieferten Erzählungen von der Erschaffung der Welt und des Menschen durch Gott und dem Verlust des Paradieses (Gen 1–3) haben im Judentum und Christentum fundamentale Bedeutung für das Verstehen von Gott und Welt erhalten. Sie sind in der frühchristlichen Literatur insbesondere rezipiert worden als anthropologische Aitiologien, als Erklärungen dafür, warum die Menschen so sind wie sie sind und in welcher Lage, aber auch, wie der Logos als Schöpfungsmittler auftrat und wie Gott in Christus einen neuen Anfang gesetzt hat. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage, inwiefern und, falls ja, in welcher Weise Gen 1–3 oder Teile daraus in der frühjüdischen und frühchristlichen Literatur im Rahmen einer aitiologischen Begründungs- oder Erklärungsstrategie verwendet werden.

Mittwoch

23. September 2026

14:00

Begrüßung

14:30

Rostock

Apl. Prof. Dr. Martin Rösel

Zwei Geschichten vom „Anfang“. Die Übersetzung von Genesis 1 und 2 in der Septuaginta

15:35

New Haven

Prof. Dr. Gregory E. Sterling

Protology and Aetiology in Philo of Alexandria's Reading of Genesis 1–3

16:35

Kaffeepause

17:00

Marburg

Prof. Dr. Angela Standhartinger

Alles wegen Eva? Genesis 3 und der Ursprung der Sünde in der zwischentestamentlichen Literatur

18:30

Berlin

ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Markschies

„Am Ende nur: ‚Platonismus und/oder Christentum‘?“
Kritische Beobachtungen zu neuzeitlichen Modellierungen antiker Genesisrezeptionen

19:30

Empfang

Donnerstag

24. September 2026 · Vormittag

9:00

Berlin

Dr. Nicole Kunkel

Die Verführung der Ordnung. Systematisch-theologische Klärungen zu einer Theologie der Schöpfungsordnungen

10:05

Berlin

Dr. des. Yannik Ehmer

Entgrenzte Körper: Queering Gen 1–3

11:05

Kaffeepause

11:30

Berlin

Dr. des. Marie-Christin Barleben

„Denn der Mann ist nicht aus der Frau“ – Voraussetzungen paulinischer Schöpfungsrezeption und Geschlechterfragen

12:30

Mittagspause